Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 36

Artikel: Aus Schulberichten [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

je auf Erden gesprochen wurde: "Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden." Und dann fährt es weiter: "... Gehet hinaus in alle Welt, und lehret alle Bölker, und lehret sie alles halten, was ich auch gesagt habe." Und dann verfügt es ausdrücklich: "Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich."

Das ist das zeitlich und räumlich unbeschränkte Lehrpatent, das Christus seiner Kirche ausstellte. Richt einem staatlichen Erziehungsdepartement hat er seinen Lehrsauftrag übergeben, sondern seiner Kirche. Richt den staatlichen Erziehungsdirektor hat er zum Keligionss und zum Sittenlehrer der Menscheit gemacht, sondern die Drs

gane der Kirche, seiner Kirche.

Und wenn der moderne Staat auch über dieses gewaltige Wort des Nazareners spottet; und wenn er auch dieses göttliche Lehrpatent der kirchlichen Organe nicht anerkannt, weil er unglüubig ist: der gläubige Ratholik wenigstens muß es anerkennen, und er muß daran festhalten, daß die Kirche göttliches Recht und zugleich heilige Pflicht hat, auch etwas und sogar sehr viel in die Schule hineinzuregieren". Wer der Kirche dieses Recht abspricht, wer die Schule als "rein staatliche Einrichtung" erklärt, in die hinein neben den staatlichen Organen niemand etwas zu regieren habe, der leugnet ein heiliges Dogma der Kirche, der hört aus, katholisch zu sein.

auf, katholisch zu sein.
Ich weiß schon, daß der moderne liberale Staat dieses Lehrpatent nicht anerkennt.
Ich weiß schon, daß auch der moderne, grundsätlich-liberale Lehrer nur mit einer gewissen Geringschätzung auf dieses Lehrpatent seines

geistlichen Kollegen herabschaut.

Aber die Kirche hat noch ein zweites Batent. Sie hat zwei Patente, eines von Gott für die Gläubigen und eines von Wenschen für die Ungläubigen und für die Gläubigen zugleich. Und dieses letztere muß auch dem ungläubigen Erziehungsdi

rektor und bem ungläubigen Lehrer imponieren.

So verhält es sich damit:

Oberfte Lehrerin und Hüterin des Rredos, des ganzen Katechismus, ist den tatholischen Eltern die Kirche. Und die katholischen Eltern wollen — und sie haben ein heiliges Recht, es zu wollen - bag biefe Kirche Lehrerin und Hüterin des Katechis= mus ihrer Kinder sei, auch wenn diese Kinder in der Schule sind. Und so verlangt denn auch die Kirche Eintritt im Schulhause. Sie bittet nicht um Eintritt, sie verlangt Eintritt. Sie kommt nicht als Bettlerin, die man, je nach Laune, besser oder weniger gut behandelt und gelegent= lich, auch wenn man ganz schlecht gelaunt ist, einfach vor die Ture stellt; und sie verlangt Eintritt im Schulhaus nicht nur im Namen der Dankbarkeit für bald zweitausendjährige treue und beste Dienste in der Erziehung Europas; sie verlangt Eintritt nicht nur kraft ihrer göttlichen Abstammung, wofür ja dem modernen, ungläubigen Staate jedes Verständnis fehlt; fie verlangt Eintritt ins Schulhaus im beiligsten Ramen, den auch der moderne liberale Staat anerkennt, im Namen des Rechtes. Und das ist das zweite Lehrpatent, der zweite Rechtstitel, den die Kirche an der Schulhaustüre vorweist: er ist vom Bater des Kindes unterschrieben, vom Bater, der nach Artikel 49 der Bundesverfassung über die religiöse Erziehung des Kindes verfügt, vom Bater, aus dessen Geld der Staat den Lehrer besoldet und die Ge= meinde das Schulhaus baut.

Peiliges Kirchenrecht! Und kein Staat darf es verlegen, er müßte denn seiner ersten und heiligsten Pflicht untreu werden, der Pflicht nämlich, ein Schüger und ein

Port des Rechtes zu sein.

Deilige Elternrechte! Deilige Kirschenrechte! L. R.

(Schluß folgt.)

Aus Schulberichten.

5. Rantonale Lehranstalt Sarnen.

Sie zerfällt in 4 Abteilungen: den Borturs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum. Die gesamte Schülerzahl belief sich auf 321, wovon 89 externe. Die Hauptzahl stellt die Innerschweiz. 18 Konventualen des Stiftes Mari-Gries und 3 welt-

liche Lehrer erteilten den Unterricht. An der Lehranstalt bestehen eine Reihe von Vereinen, die neben wissenschaftlicher und sozialer Betätigung auch edle Unterhaltung pslegen.

Als Beilage zum Jahresberichte bietet der Hor. Rektor Dr. P. J. B. Egger den zweiten Teil seiner hochinteressanten Arbeit: "Die Psychanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung." Dem gelehrten Versasserwurde im Berichtsjahre das Ehrenbürgerrecht Obwaldens und von Sarnen erteilt, in Anerkennung seiner 25-jährigen ausgezeichneten Tätigkeit als Prosessor der kant. Lehranstalt.

6. Töchterpensionat und Lehrerinnen=

seminar Maria Opferung, Zug.

Von den 61 Zöglingen des Vorkurses, der Realschule und des Lehrerinnenseminars gehören 35 der deutschen, 18 der italienischen und 8 der französischen Sprache an.

In allzugroßer Bescheidenheit verrät der Bericht nichts über Lehrpersonal und allsfällige Anlässe neben dem Schulbetriebe. Immerhin wird bemerkt, daß die Pensionärinnen bei guter Gesundheit ungestört ihren Studien und Arbeiten obliegen konnten.

7. Töchterpensionat und Lehrerinnen= seminar Heiligkreuz, Cham, At. Zug.

Durch die 178 Zöglinge wurden alle versügbaren Pläte besett. Während der anstrengenden Studien- und Arbeitszeit im Daushaltungskurs, in der Gartenbauschule, im Arbeitslehrerinnenkurs, in der Real-

schule mit Vorkurs für Fremdsprachige, ferner im Handelskurs, Sprachkurs und Lehrerinnenseminar, gab es auch manche angenehme Abwechslung: Literatur-Abende, musikalische und theatralische Aufführungen und Spaziergänge.

Das nächste Schuljahr beginnt am 13.

Oftober.

8. Kollegium Maria Hilf in Schwyz.

Die Lehranstalt umfaßte 4 Vorbereitungskurse mit 69, eine Industrieschule mit 264 und ein 7klassiges Gymnasium (einschließlich Philosophie) mit 249 Zöglingen, zusammen also 582.

Freudvolle Tage für die Lehranstalt was ren besonders die Einweihung der Kolles giumskirche und das silberne Rektorjubiläum des Harn. Prälaten Dr. Alois Huber. Das religiöse Leben fand stete Förderung und Pslege durch würdige und erhebende Feier des Gottesdienstes, durch religiöse Uebungen und durch die "Grüße aus Maria Hist. Die Aufführung des Mysteriendramas "Die Geheimnisse der hl. Messe" von Calderon vereinigte die drei Sektionen der Akademie zu gemeinsamer Arbeit.

Das Schuljahr 1920/21 wird am 5.

Oktober eröffnet.

Himmelserscheinungen im Monat September.

1. Im September vollzieht sich eine sehr rasche Abnahme der mittäglichen Sonnenhöhe (von 51 bis 40°) und damit der Wechsel der Jahreszeiten. Der Derbstanfang fällt auf den 23. September im Sternbild der Jungfrau, wo die Sonne wieder den Aequator erreicht. Der herbstliche Sternenhimmel zeigt als auffallendste Gestirne in der nicht zirfumpolaren Zone von Westen ausgehend den Artturus, die nördliche Arone mit der Gemma, die Schlange, den Storpion, den Herfules, die Leyer mit der Wega, den Adler mit Athair, den Schwan mit Deneb, die Andromeda (südl. der Kassiopeja) mit Sirrah Mirach und Alamet, den Perseus mit Alsgol und Algenib, den Walfisch mit der Mira; weit im Süden glänzt Fomahand im südslichen Fische.

2. Von den Planeten sehen wir im September die Benns als Abendstern nach Sonnenuntergang eine kurze Zeit ausleuchten, aber bald darauf untergehen. Marssteht Mitte September nur wenig nördlich vom Antares, dem Hauptstern des Skorpions. Saturn und Jupiter stehen in der Kähe der Sonne und sind unsichtbar.

Dr. Brun.

Soulnadrichten.

Bug. † Lehrer Gottfr. Iten. Samstag, ben 21. August sah unsere Stadt ein Leichengeleite, wie es jeweilen nur benen zu teil wird, welche ihre ganze Kraft eine lange Reihe von Jahren uneigennütig der Gemeinde zur Verfügung stellten. Reiche und schöne Kranzgebinde wollten ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung sein, die der Verstorbene in den weitesten Schichten des Volkes genossen. 5 Vereine, wovon 2 mit umflorten Pannern, gaben ihm das letzte Geleite und 4 derselben

entboten ihm am offenen Grabe ihre Sanges- und instrumentalen Grüße. 45 Jahre war Kollega Iten ein hingebungsvoller, pflichtgetreuer und erziehender Lehrer seinen lieben Kleinen. Geboren den 25. Juli 1856 besuchte er die Schulen seiner Heimatgemeinde Unterägeri, trat 1872 ins schwyzerische Lehrerseminar unter Direktor Marth und hat nach Absolvierung desselben bis am sein seliges Ende in seiner Vaterstadt gewirkt. Iten war ein reichbegabter Freund der Musik und des Gesanges und als solcher gerne heitern Humors. Nebenbei erteilte er lange Jahre Gesangunterricht, war Di-